Esperanto und Englisch

Überblick

Vergleich von Esperanto und Englisch	1
Gründe für die Popularität von Englisch im Vergleich zu Esperanto	
Esperanto	
Widerstand gegen Esperanto	
Englisch und Esperanto – Gegensatz oder Ergänzung?	
Verbreitung von Esperanto durch Vereine, Kurse, Schule. AGs und Kurse	
Esperanto für die interkulturelle Verständigung im Alltag	
Literatur	

Vergleich von Esperanto und Englisch

- Esperanto ist eine von Anfang an internationale Sprache. Englisch ist eine zunächst nationale Sprache, die auch international genutzt wird.
- Bei Esperanto ist jeder, der es lernt, im Prinzip gleichberechtigter Partner in der internationalen Sprachgemeinschaft. Esperanto-Sprecher bezeichnen Esperanto als "unsere Sprache". Wer Artikel in Esperanto schreibt, hat wegen der erheblich einfacheren Grammatik eine gute Chance, diese eines Tages praktisch fehlerfrei zu schreiben. Bei Englisch legen die Muttersprachler die Normen der Sprache fest; diese sollte man lernen. Englisch bleibt praktisch immer eine Fremdsprache, es sei denn, man wohnt über viele Jahre in einem englischsprachigen Land oder nutzt Englisch sehr viel. Viele Wissenschaftler berichten, dass sie ihre englischsprachigen Artikel stets von einem Muttersprachler durchsehen lassen.
- Die Grundlagen des Esperanto kann man laut vielen Untersuchungen in etwa einem Viertel der Zeit lernen, die man für dasselbe Niveau bei anderen europäischen Sprachen braucht. Das gilt laut Schulversuchen bis zu einer Äquivalenz von 160 Stunden Esperanto zu 596 Stunden Französisch¹; Esperanto:Englisch dürfte bei einem ähnlichen Verhältnis liegen. Beim Englischen bleibt, dass viele Leute sich auch nach vielen Jahren immer noch unsicher fühlen. Zu Esperanto ist aus einer Untersuchung im Jahr 1985 bekannt, dass etwa 18 % der Teilnehmer der betrachteten Kongresse sich in Esperanto so sicher fühlte wie in ihrer Muttersprache; insgesamt etwa 73 % hatten ein solches Niveau erreicht, dass sie sich sicherer als ihren anderen Fremdsprachen fühlten². Bei einer anderen Untersuchung wurden Esperanto-Lerner betrachtet, die soweit kamen, dass sie Esperanto besser beherrschen als ihre andere(n) Fremdsprache(n); das dauerte bei ihnen im Schnitt knapp zwei Jahre³.

¹ Muttersprache Italienisch; siehe die Zusammenstellung in Wunsch-Rolshoven (2018, S. 186-87). Das Verhältnis ist vermutlich bei einem höheren Sprachniveau eher 1:2 für Esperanto:Englisch, weil es später vor allem um Vokabeln geht; diese werden in Esperanto oft mithilfe eines Wortbildungssystems geformt und sind daher durchaus leichter zu lernen, wenn auch der Unterschied nicht so erheblich ist, wie bei der Grammatik. Vgl. hierzu Walther (1970, S. 14 – 15); zitiert in Wunsch-Rolshoven (2018, S. 189).

² Summe aus 17,95 % (so sicher wie in der Muttersprache), 11,54 % (etwas weniger natürlich als in der Muttersprache) und 43,59 % (sicherer als in anderen Fremdsprachen). Rašić (1994, S. 162, Tab. 80)

³ Umfrage bei Facebook. Übersetzung: Wenn du mit dem Lernen von Esperanto nach einer anderen/nach anderen Fremdsprachen angefangen hast und wenn jetzt Esperanto deine beste Fremdsprache ist: Etwa wieviel Jahre nach dem Beginn des Esperanto-Lernens wurde es deine beste Sprache?
Weniger als ein Jahr: 75 Personen (38%). 1 – 2 Jahre: 87 P. (44%). 3 – 4 Jahre: 30 P. (15%). 5 – 7 Jahre: 3 P. (1,5%). Mehr als 20 Jahre: 1 P. (0,5%). Summe: 196 Personen (Beginn: 29. Okt. 2017. Stand 9. März 2019

- 1887 gab es etwa ein bis fünf Menschen, die Esperanto sprachen (Ludwik Zamenhof und seine Familie). Etwa hundert Millionen sprachen Englisch⁴. Das Verhältnis war also etwa 1 bis 5 zu 100 Millionen. Heute gibt es nach Schätzungen etwa zwei Millionen, die Esperanto gelernt haben, und etwa 1,1 bis 1,5 Milliarden, die Englisch gelernt haben⁵. Das Verhältnis ist heute also in der Größenordnung von etwa 1:500 bis 1:1000, deutlich besser als zu Beginn 1887.
- Jedes Jahr erscheinen etwa 120 neue Esperanto-Bücher⁶. Auf Englisch erscheinen etwa eine halbe Million Bücher⁷. In diesem Bereich ist das Verhältnis also in der Größenordnung von 1:4000.
- Die erste bekannte Esperanto-Muttersprachlerin wurde 1904 geboren⁸. 1957 wurden etwa 160 Muttersprachler in 19 Ländern gezählt⁹. Heute schätzt man, dass es etwa 1000 bis 2000 Esperanto-MuttersprachlerInnen gibt¹⁰. Damit und mit der täglichen Nutzung durch Nicht-Muttersprachler ist klar, dass Esperanto eine lebende Sprache ist. Die Muttersprachler spielen in der Esperanto-Sprachgemeinschaft eine vergleichsweise geringere Rolle; bei der Esperanto-Wikipedia bilden sie etwa 5 % der aktiven Nutzer.

Englisch hatte von Anfang an Muttersprachler. Heute schätzt man, dass das Englische etwa 350 bis 400 Millionen Muttersprachler hat¹¹. In der englischen Sprachgemeinschaft spielen die Muttersprachler eine relativ große Rolle.

Gründe für die Popularität von Englisch im Vergleich zu Esperanto

Die weltweite Popularität des Englischen ist in starkem Maße eine Folge der vergleichsweise stark zunehmenden Bevölkerung der USA infolge der Einwanderung, besonders von 1850 bis heute, und dem daraus folgenden Aufstieg der USA auf der Weltbühne. (Die folgenden Zahlen sind teilweise ungenau, sie sollen vor allem eine grobe Orientierung geben.)

https://www.facebook.com/groups/esperanto.grupo/permalink/10155572979065289/

^{1890: 63} Mio. Einwohner in den USA, 1880: 50 Mio.; also 1887 etwa 59 Mio. United States Census Bureau (1993) 1881: 26 Mio. Einwohner in England, Wales und Kanalinseln, http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/4065313.stm Summe für 1887/1881: 85 Mio., also in der Größenordnung von 100 Mio. (es gab auch Englisch-Sprecher in anderen Ländern)

⁵ Siehe https://www.ethnologue.com/language/epo (2 Mio. Esperanto-Sprecher insgesamt; Wandel, 2015, S. 320) und https://www.ethnologue.com/language/eng (1,1 Mia. Englisch-Sprecher insgesamt, davon etwa 400 Mio. mit Englisch als Erstsprache, Crystal, 2003, S. 67; etwa 1,5 Mia. insgesamt, Crystal, 2003, S. 6 u. 69)

⁶ Laut Abfragen beim Buchversand des Esperanto-Weltbunds, UEA; Erläuterung auf https://eo.wikipedia.org/wiki/Statistiko de Esperantujo#Libroj

⁷ Die Zahl für Englisch hat stark zugenommen: Lobachev gibt für 1995 etwa 200.000 englischsprachige Bücher an, auf der Basis von Unesco-Daten, https://journal.lib.uoguelph.ca/index.php/perj/article/view/826/1358#.WKabgm81-70. Ebenso auf der Grundlage

von Unesco-Daten werden für die USA (2010) insgesamt 330.000 neue Bücher angegeben, für Großbritannien (2005) 206.000, https://www.worldometers.info/books/; ähnlich auf https://www.ingenta.com/blog-article/ipa-report-says-global-publishing-productivity-is-up-but-growth-is-down-2/ und im Guardian, https://www.theguardian.com/books/2014/oct/22/uk-publishes-more-books-per-capita-million-report

⁸ Emilia Gastón, https://de.wikipedia.org/wiki/Emilia Gast%C3%B3 . Sie ist die älteste der im Jahrbuch 1966 des Esperanto-Weltbunds (Rotterdam) angegebenen Muttersprachler, S. 80 – 82.

⁹ Eine Umfrage in esperantosprachigen Familien ergab 1957 eine Summe von 154 mit Esperanto aufwachsenden Kindern in 19 Ländern (Gepatra Bulteno 1957/4, zitiert nach Corsetti, 1996, S. 265)

¹⁰ Corsetti u. a. (2004, S. 265) geben etwa 2000 Muttersprachler an, Corsetti (1996) etwa 1000.

¹¹ Crystal (2003, S. 67)

Um 1850 hatten die USA 23 Millionen Einwohner¹². 1850 hatte England 17 Millionen Einwohner, Frankreich 36 Millionen, Deutschland 35 Millionen¹³. Das Englische wurde also in der Summe von vielleicht weniger als etwa 40 Millionen Menschen gesprochen (nicht alle Einwohner der Regionen Englands, ebenso nicht alle Neu-Einwanderer in den USA), das Französische von weniger als 36 Millionen (nicht alle Bewohner Frankreichs), das Deutsche von etwa 35 Millionen (auch hier wären vermutlich Sprecher ausgeprägter Dialekte abzuziehen). Jedenfalls sind dies ähnliche Zahlen. Es ist einleuchtend, dass die drei Sprachen in industriell m. o. w. ähnlich entwickelten Ländern in etwa im Gleichgewicht waren – mit Französisch zunächst an der Spitze, wegen der vorherigen Geschichte (Ludwig XIV, Napoleon...).

Die USA waren Einwanderungsland, die anderen Länder nur in sehr geringem Maße. Die Bevölkerung der USA ist von den genannten 23 Millionen (1850) über etwa 76 Millionen (1900), 151 Millionen (1950), 281 Millionen (2000) auf nun etwa 327 Millionen (2018, Schätzung) angestiegen¹⁴. Großbritannien hatte 2011 etwa 63 Millionen Einwohner; die Schätzung für Mitte 2017 liegt bei 66 Millionen¹⁵. Von 1850 bis 2000 ist die Zahl der Englisch-Sprecher in Großbritannien und den USA also von etwa 40 Millionen auf heute etwa 380 Millionen angestiegen (327 – 14 + 66 = 379 Mio; nicht alle sprechen Englisch, in den USA etwa 14 Mio. 16; die Zahl der Nicht-Englisch-Sprecher in Großbritannien dürfte für die Gesamtbetrachtung ähnlich vernachlässigbar sein). Demgegenüber hat sich die Zahl der Deutschen von den genannten etwa 35 Millionen nur auf etwa 83 Millionen erhöht (Statistisches Bundesamt, 2019). Ähnlich Frankreich, von den oben erwähnten etwa 36 Millionen auf etwa 67 Millionen (Insee, 2019). Wenn man berücksichtigt, dass es Muttersprachler des Englischen auch in anderen Ländern gibt (etwa Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika) ist die Zahl der Muttersprachler des Englischen in diesen etwa 170 Jahren also auf etwa das Zehnfache angestiegen, bei Deutsch nur auf etwas mehr als das Doppelte¹⁷. Beim Französischen sieht man eine Verdoppelung in Frankreich; der weltweite Einfluss der Französisch-Sprecher außerhalb von Frankreich war zumindest in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vergleichsweise gering.

¹² United States Census Bureau (1993)

¹³ Ehmer, Josef (2005). Bevölkerung: In: Enzyklopädie der Neuzeit: Im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachwissenschaftlern herausgegeben von Friedrich Jaeger. Band 2:

Beobachtung – Dürre. Stuttgart u. Weimar (Metzler), Spalte 104 – 106; zitiert nach https://www.gutefrage.net/frage/einwohnerzahlen-von-laendern-im-18-jahrhundert

¹⁴ Quelle bis 1950: US Census Bureau (1993). 2000: US Census Bureau (2019). 2018: Schätzung für den 1. Juli, US Census Bureau (2018)

Office for National Statistics (2012). Statistical Bulletin. 2011 Census: Population Estimatesfor the United Kingdom, 27 March2011.
https://webarchive.nationalarchives.gov.uk/20160108132257/http://www.ons.gov.uk/ons/dcp171778 292378.pdf eingesehen 10. März 2019
Office for National Statistics. UK Population 2017.

https://www.ons.gov.uk/aboutus/transparencyandgovernance/freedomofinformationfoi/ukpopulation2017 eingesehen 10. März 2019

¹⁶ Die Anzahl dieser Personen ist aber für das Gesamtbild nicht erheblich, wie am Beispiel der USA deutlich wird. Für 2011 wird angegeben, dass von den Personen ab 5 Jahren in den USA (291 Mio.) insgesamt 230 Mio. zuhause nur Englisch sprechen. Von den 61 Mio., die zuhause (auch) eine andere Sprache sprechen, gaben 22,4 % (also etwa 14 Mio.) an, dass sie Englisch "not well" oder "not at all" sprechen. Die anderen sprachen Englisch "well" (19,4 %) oder "very well" (58,2 %). Ryan (2013, S. 3, Table 1)

¹⁷ Vgl. auch etwa Crystal (2003, S. 10), der die Bevölkerung der USA um 1900 (100 Mio.) hervorhebt sowie auf die Führungsrolle Großbritanniens in Wirtschaft und Handel seit Beginn des 19. Jahrhunderts verweist. Das weitere Bevölkerungswachstum in den USA (Verdreifachung im 20. Jh.) wird aber nicht angesprochen.

Da die vier betrachteten Länder etwa ähnlich industrialisiert waren und sind, haben sie auch vergleichbare Universitäten und Wissenschaftler. (Großbritannien und die USA waren etwas früher und schneller industrialisiert.) In etwa in dem Maße, in dem die USA an Bevölkerung gewann, nahm auch die Zahl der dortigen Wissenschaftler zu. Damit nahm der Anteil der englischsprachigen Wissenschaftler unter allen Wissenschaftlern erheblich zu (in der Mathematik wurde z. B. um 1990 geschätzt, dass die Hälfte der damaligen Mathematiker Englisch als Muttersprache hatten¹⁸). Mit der zunehmenden Anzahl an englischsprachigen Wissenschaftlern nahm auch die Anzahl an wissenschaftlichen Artikeln und Büchern auf Englisch zu. Damit wurde es z. B. für deutsche Wissenschaftler immer wichtiger, Englisch zumindest lesen zu können. Entsprechend sollten am besten schon Studenten Englisch können und in den Gymnasien wurde in Deutschland Englisch sehr weitgehend als erste Fremdsprache unterrichtet – dazu gibt es z. B. ein Abkommen der Kultusminister von Februar 1955 (Düsseldorfer Abkommen)¹⁹; später folgten hierzu weitere Vereinbarungen.

Mit der zunehmenden Wissenschaftsproduktion der größer werdenden Anzahl englischsprachiger Wissenschaftler wurde es natürlich auch für Wissenschaftler in anderen Ländern (etwa Niederlande oder skandinavische Länder) mehr und mehr lohnend, Englisch zu lernen; es wurde wichtiger als insbesondere Deutsch und Französisch.

Ab den 1950er Jahren kam die Pop-Musik aus England und den USA hinzu – auch diese hatte wegen der zunehmend größeren Bevölkerung einen weit größeren Umfang. Das erhöhte die Attraktivität des Englischen bei Jugendlichen.

In dem Maße, in dem die Menschen aus anderen Ländern Englisch auch aktiv lernten, war das Englische als gemeinsame Sprache zwischen denen nutzbar, die Englisch als Fremdsprache gelernt hatten. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Zahl der Länder, in denen Englisch eine wichtige Fremdsprache ist, weiter erhöht – z. B. kamen Osteuropa und asiatische Länder dazu. Außerdem hat das Internet die Position des Englischen als internationale Sprache gefestigt (auch wenn das Internet ebenso im rein nationalen Rahmen nutzbar ist). Auch bei Reisen ist das Englische oft nützlich.

Zur Erklärung der Position des Englischen in der Welt findet man auch die Feststellungen, dass die USA wirtschaftlich, politisch und militärisch mächtig seien. Das ist zweifellos zutreffend, allerdings sind seit langem zumindest etwa zwei Dutzend Staaten der Welt pro Einwohner wirtschaftlich ähnlich erfolgreich wie die USA; es ist anzunehmen, dass sie auch politisch ihren Einfluss in etwa entsprechend ihrer Einwohnerzahl geltend machen. Die heutige Rolle und Bedeutung der USA ist ohne die Einwohnerzahl des Landes nicht zu erklären; es ist nicht vorstellbar, dass die USA und damit das Englische ähnlichen Einfluss hätten, wenn die Zahl der US-Einwohner sich von den 23 Millionen 1850 lediglich auf heute z. B. 50 Millionen verdoppelt hätte.

Zur Verdeutlichung der Sprachentscheidung stelle man sich vor, dass zehn Wissenschaftler in einer Gruppe sind; fünf sprechen Englisch, je einer Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch und Russisch. Wenn man sich auf Französisch oder eine andere der kleineren Sprachen einigt, müssen

¹⁸ Aus einem Vortrag im mathematischen Institut der FU Berlin, etwa 1990

¹⁹ Zum Datum siehe KMK, https://www.kmk.org/kmk/aufgaben/geschichte-der-kmk.html . Z. B. Beckmann (2016, S. 21) schreibt, dass das Düsseldorfer Abkommen "zur Einführung von Englisch als erster Fremdsprache" führte.

neun Personen eine Sprache lernen, bei Englisch lediglich fünf; außerdem können die fünf Englisch-Sprecher sofort miteinander sprechen, die anderen haben ohne Sprachenlernen keinen Gesprächspartner; damit ist der Druck zum Handeln stärker bei diesen zu finden.

Auch Erläuterungen, das Englische sei in gewisser Hinsicht einfacher als andere Sprachen (etwa bezüglich der Plural- oder Verbformen gegenüber dem Deutschen und Französischen), sind sicher zutreffend. Dass dies einen Einfluss gehabt hätte, der dem des Bevölkerungswachstums der USA auch nur nahe kommen könnte, ist nicht plausibel.

Die Frage, wie es zum Aufstieg des Englischen gekommen ist, ist nicht nur eine historische Betrachtung, sondern liefert auch eine Grundlage, um die zukünftige Entwicklung abzuschätzen. China hat 1,2 Milliarden Einwohner, etwa vier Mal so viel wie die Vereinigten Staaten. Gegründet auf den wirtschaftlichen Aufschwung hat das Land sich mittlerweile auch wissenschaftlich entwickelt; 2016 erreichte China mehr wissenschaftliche Veröffentlichungen als die USA²⁰; etwa ein Drittel bis die Hälfte davon wurden vermutlich auf Chinesisch veröffentlicht²¹. Es ist denkbar, dass die Rolle des Englischen dadurch einem Wandel unterliegen wird. Es sei darauf hingewiesen, dass China Esperanto seit vielen Jahrzehnten unterstützt und z. B. tägliche Nachrichten auf http://esperanto.china.org.cn/ veröffentlicht. Der frühere Vorsitzende des Esperanto-Weltbunds Renato Corsetti meinte gelegentlich scherzhaft, wer nicht Esperanto lernen wolle, der müsse dann halt Chinesisch lernen.

Esperanto

Esperanto hatte solche günstigen Bedingungen der Beheimatung in einem Land mit stark wachsender Bevölkerung nicht. Es gab zu Beginn, 1887, gar keine Sprachgemeinschaft außer der Familie von Zamenhof. Trotzdem war und ist die Idee des Esperanto faszinierend – eine viel rascher erlernbare Sprache, eine Sprache, in der Menschen aus verschiedenen Ländern einander entgegenkommen, einen Schritt aufeinander zu machen. Schon 1889 wurde eine erste Zeitschrift gegründet, die bald etwa 500 Abonnenten hatte und in der alle möglichen Texte erschienen, auch Annoncen. Der Aufbau der Esperanto-Sprachgemeinschaft erforderte viel Arbeit, aber die Verbreitung hat wohl in der gesamten Geschichte des Esperanto zugenommen – mit Ausnahme der Zeiten der Weltkriege und der Unterdrückungen z. B. in der Sowjetunion unter Stalin ab 1937, in Deutschland ab 1933 bis 1945, in der DDR von 1949 bis etwa 1960/65 und in anderen osteuropäischen Ländern ab dem zweiten Weltkrige, teilweise bis in die achtziger Jahre (Rumänien); außerdem war die Esperanto-Tätigkeit in Portugal von etwa 1940 bis 1970 erschwert, ebenso in Spanien in dem Jahrzehnt nach dem Ende des Bürgerkriegs 1939.

Eine Sprache wie Esperanto gewinnt nur allmählich mehr und mehr Sprecher. Es fehlen die Punkte, die heute für das Erlernen des Englischen sprechen (Wissenschaft, Tourismus, Pop-Musik...). Andererseits ist Esperanto wegen der sehr viel rascheren Erlernbarkeit und der leichten

²⁰ National Science Board. Science & Engineering Indicators 2018 https://www.nsf.gov/statistics/2018/nsb20181/digest/sections/global-science-and-technology-capabilities

²¹ Siehe die Grafik zum Verhältnis von englischsprachigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu denen in der offiziellen Sprache in einigen Ländern inkl. China, https://www.researchtrends.com/issue-31-november-2012/the-language-of-future-scientific-communication/

Kontaktmöglichkeit auf der ganzen Welt anziehend und darüberhinaus eine neue und interessante Sache und schon daher für manche attraktiv.

In den letzten Jahrzehnten hat sich Esperanto mehr und mehr etabliert. Der Vatikan hat Esperanto 1990 als liturgische Sprache anerkannt. 1993 hat der PEN-Club der Schriftsteller das Esperanto-PEN-Zentum aufgenommen. In Ungarn wurde Esperanto im Jahr 2000 als wählbare Sprache für den Fremdsprachen-Nachweis an Universitäten zugelassen; seit 2001 haben dort über 35.000 Personen eine staatlich anerkannte Esperanto-Prüfung abgelegt. China veröffentlicht, wie erwähnt, seit 2001 täglich Nachrichten in Esperanto. 2004 hat die Ungarische Wissenschaftliche Akademie bestätigt, dass Esperanto eine lebende Sprache ist. In Posen (Polen) gibt es die Möglichkeit Interlinguistik und Esperantologie zu studieren; auch in Amsterdam besteht ein Esperanto-Lehrstuhl. Seit 2008 gibt es eine Esperanto-Version des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Google Translate bietet Esperanto-Übersetzungen seit 2012. Polen hat Esperanto "als Träger der Esperanto-Kultur" im Jahr 2014 auf die Liste des immateriellen Kulturerbes gesetzt. Seit 2017 erscheint der Unesco-Courier auch in Esperanto, finanziert von der chinesischen Regierung. 2019 hat auch Kroatien die Esperanto-Tradition als immaterielles Kulturgut anerkannt.

Widerstand gegen Esperanto

Es hat sich gezeigt, dass es einigen Widerstand gegen die Verbreitung des Esperanto gibt, und zwar vor allem aus zwei Bereichen: Staaten wie Frankreich oder die USA haben wenig Interesse daran, Esperanto zu fördern, weil sie lieber ihre eigenen Sprachen unterstützen wollen.

Außerdem gibt es Berichte, dass an den Universitäten in der Vergangenheit einige Anglisten und Romanisten befürchtet haben, dass eine zunehmende Verbreitung des Esperanto die Bedeutung ihrer Fächer verringern könnte. Bis heute werden von manchen Sprachwissenschaftlern unzutreffende Aussagen über Esperanto gemacht: Es habe keine Muttersprachler, es gebe keine Literatur in Esperanto, keine Autoren, keine Wortspiele, keinen Sprachwandel u. a. Dies ist alles falsch, all das gibt es sehr wohl. (Vgl. die Sammlung solcher unzutreffender Aussagen, http://www.interlinguistik-gil.de/wb/media/beihefte/JGI2018/JGI2018-Wunsch.pdf)

Auch der eine oder andere Englisch-Lehrer an Schulen scheint zumindest in früheren Zeiten aus Angst um seinen Arbeitsplatz das Esperanto abgelehnt zu haben, wie berichtet wird²².

Englisch und Esperanto – Gegensatz oder Ergänzung?

Mancher sieht einen Gegensatz zwischen diesen Sprachen. In der Praxis sprechen sehr viele Esperanto-Sprecher auch Englisch. Esperanto wird in anderen Bereichen des Lebens verwendet als Englisch.

Englisch ist außerdem eine gute Grundlage für Esperanto – wer schon Englisch gelernt hat, der oder die lernt Esperanto noch etwas schneller. Insofern ist die Verbreitung des Englischen weniger eine Konkurrenz für Esperanto, sondern eher ein Wegbereiter. Englisch wird vor allem als erste Fremdsprache gelernt, Esperanto eher als zweite, dritte oder noch spätere Fremdsprache.

²² Persönliche Mitteilung eines Esperanto-Sprechers aus der Gegend von Münster, 2018; er ging in den sechziger Jahren auf ein Gymnasium.

Verbreitung von Esperanto durch Vereine, Kurse, Schule. AGs und Kurse

Viel Esperanto-Unterricht wurde in der Vergangenheit von Esperanto-Vereinen angeboten. Mittlerweile nutzen viele Esperanto-Lerner das Internet. Bei Duolingo beginnen pro Jahr etwa 800.000 LernerInnen einen der drei Esperanto-Sprachkurse – auf Englisch, Spanisch oder Portugiesisch.

https://www.duolingo.com/courses/en

https://www.duolingo.com/courses/es

https://www.duolingo.com/courses/pt

Laut privater Mitteilung von Duolingo schließen etwa 5 % der Lerner den Esperanto-Kurs bei Duolingo auch ab. Außerdem bietet z. B. http://lernu.net/de einen Esperanto-Sprachkurs, auf Deutsch und in etwa zwei Dutzend weiteren Sprachen. Weitere Esperanto-Kurse im Internet sind hier aufgeführt: https://eo.wikipedia.org/wiki/Listo_de_ofertataj_Esperanto-lerniloj

AGs an Schulen sind heute eher selten; das findet statt, wenn es einen Lehrer gibt, der Esperanto spricht und einen Kurs anbieten mag. Manchmal gibt es auch einen Außenstehenden, der an einer Schule einen Kurs anbietet. Nötig ist natürlich auch, dass genügend SchülerInnen über Esperanto informiert sind und Interesse an einem Kurs bekunden.

Esperanto für die interkulturelle Verständigung im Alltag

Jährlich gibt es etwa 200 internationale Esperanto-Veranstaltungen, in vielen Ländern, http://eventoj.hu/2019.htm. Daran nehmen zumeist Leute aus vielen verschiedenen Ländern teil.

Außerdem gibt es weltweit viele hundert örtliche Esperanto-Gruppen, die sich wöchentlich oder monatlich treffen.

Mittlerweile findet viel internationaler Kontakt mit Esperanto bei Facebook statt; dort gibt es einige hundert Esperanto-Gruppen; die größte hat etwa 20.000 Mitglieder. Facebook hat 2015 mitgeteilt, dass 310.000 bis 340.000 Facebook-Mitglieder Esperanto als eine ihrer Sprachen angegeben haben²³.

Außer Facebook gibt es u. a. Mailinglisten, private Mailkontakte sowie verschiedene Gruppen, z. B. bei Telegram oder MeWe.com. Außerdem gibt es Internetseiten in Esperanto (z. B. Zeitschriften oder Blogs) sowie andere Seiten, die Inhalte in Esperanto anbieten: Bei youtube findet man insbesondere Lieder in Esperanto²⁴ sowie Vorträge und verschiedene Videos.

Esperanto spielt schon heute eine gewisse Rolle für die interkulturelle Verständigung - wenn sich Esperanto weiter ausbreitet, so wie bisher, dann wird sich diese Funktion vermutlich verstärken.

²³ Facebook 2015, archive.org,

https://web.archive.org/web/20151231235738/https://www.facebook.com/pages/Esperanto/112347282113529

²⁴ Youtube https://www.youtube.com/results?search_query=Esperanto+muziko

Literatur

Beckmann, Christine (2016). Lernziele im Fremdsprachenunterricht. Eine qualitative Analyse der Einstellungen von Schülern und Studierenden. Tübingen (Narr Francke Attempto)

https://books.google.de/books?id=eFF4DwAAQBAJ&pg=PT21&dq=d

%C3%BCsseldorfer+abkommen+%22englisch

%22+kmk&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwiI8brqoPfgAhWF2qQKHXYYD3UQ6AEIKTAA#v=onepage&q=d%C3%BCsseldorfer%20abkommen%20%22englisch%22%20kmk&f=false

Corsetti, Renato (1996). A Mother Tongue Spoken Mainly by Fathers. Language Problems and Language Planning 20: 263–273

Corsetti, Renato; M.A. Pinto; M. Tolomeo (2004). Regularizing the regular: The phenomenon of overregularization in Esperanto-speaking children. Language Problems and Language Planning 28 (3/2004): 261–282

Crystal, David (2003). English as a Global Language. Cambridge u. a.

Insee (Institut national de la statistique et des études économiques) (2019). Bilan démographique 2018. Population totale par sexe et âge au 1er janvier 2019, France.

https://www.insee.fr/fr/statistiques/1892086?sommaire=1912926 eingesehen 10. März 2019

Rašić, Nikola (1994). La rondo familia. Sociologiaj esploroj en Esperantio. Pisa (Edistudio)

Ryan, Camille (2013). Language Use in the United States: 2011. American Community Survey Reports. https://www2.census.gov/library/publications/2013/acs/acs-22/acs-22.pdf eingesehen 10. März 2019

Statistisches Bundesamt (2019). Bevölkerung.

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerung.html eingesehen 10. März 2019

United States Census Bureau (1993). United States Summary. Population and Housing Unit Counts. S. 2. Table 2. Population, Housing Units, Area Measurements, and Density: 1790 to 1990. https://www.census.gov/population/www/censusdata/files/table-2.pdf eingesehen 10. März 2019

United States Census Bureau (2018). Annual Estimates of the Resident Population for the United States, Regions, States, and Puerto Rico: April 1, 2010 to July 1, 2018 (NST-EST2018-01), https://www2.census.gov/programs-surveys/popest/tables/2010-2018/state/totals/nst-est2018-01.xlsx eingesehen 10. März 2019

United States Census Bureau (etwa 2019). Decennial Census of Population and Housing. By Decade. 2000. https://www.census.gov/programs-surveys/decennial-census/decade.2000.html eingesehen 10. März 2019

Walther, Walter F. J. (1970). Eine Sprache höchster Effizienz. In: Deutsches Esperanto-Institut. Dokumente – Informationen. Nürnberg.

Wandel, Amri (2015). How many people speak esperanto? Or: Esperanto on the web. Interdisciplinary Description of Complex Systems 13(2), 318-321. https://www.indecs.eu/2015/indecs2015-pp318-321.pdf

v. Wunsch-Rolshoven, Louis (2018). Zum Bild des Esperanto aus der Sicht einiger Sprachwissenschafter. Über verschiedene unzutreffende Aussagen zu Esperanto und seiner Sprachgemeinschaft. In: Brosch, Cyril Robert, und Sabine Fiedler (Hgg.). Jahrbuch der Gesellschaft für Interlinguistik 2018. Leipzig (Leipziger Universitätsverlag). S. 161 – 197. http://www.interlinguistik-gil.de/wb/media/beihefte/JGI2018/JGI2018-Wunsch.pdf

Louis F. v. Wunsch-Rolshoven Deutscher Esperanto-Bund, Pressesprecher (Februar/März 2019)